

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auszubeuten, sondern ein bequemes Handformat wählend, begnügte ich mich, nur die wichtigeren Landesorte, Städte, Flecken, Klöster, Pfarren und Kirchen, Festen und Burgen, Edelsitze und Landgüter herauszuheben, und bei diesem Vorgehen brachte ich mehr als 1000 Orts-, Fluß-, Berg- und Gaunamen in die Karte.“¹⁾

Die Vorstellung, die Lamprecht von seiner Arbeitsleistung hatte, schien anderen zu bescheiden. Fachmänner erklärten die Karte als einen geeigneten Beitrag zur Landeskunde und der christliche Kunstverein der Diözese Linz erwarb sich das Verdienst, „dieselbe durch Veröffentlichung zu einem Gemeingute für alle Freunde der vaterländischen Geschichte“ gemacht zu haben.²⁾

Die Herausgabe durch den Kunstverein war auch indirekt in dem Programm desselben begründet. Seine Aufgabe sollte es ja sein, „das ganze Bistum zu beschreiben, d. h. zunächst wohl nur alle kirchlichen Gebäude und christlichen Kunstwerke, so in der Diözese sich befinden.“ Die historische Karte bot nun bezüglich der Entstehungszeit und der Schicksale „die besten Behelfe zur Erforschung und Beurteilung der Kunstdenkmäler.“³⁾

Jakob Jakob Stülz schrieb ein empfehlendes Vorwort: „Das mühsame, saubere und gründliche Unternehmen . . . ist ganz auf dem festen Grunde urkundlicher Mitteilungen aufgebaut, vollkommen verlässlich und wird jedem Forscher auf dem Felde der Geschichte und Topographie unseres Vaterlandes ein nicht zu entbehrendes Hilfsmittel bleiben. Was Herr Pfarrer Lamprecht für das Bistum Linz geleistet hat, wird, wir zweifeln nicht im geringsten daran, Gegenstand des Neides und der Nachahmung für andere Diözesen sein und bleiben.“

Doch hielten seine Freunde nicht zurück, ihn auch auf die Mängel, die diesem Versuche anhafteten, hinzuweisen. Schels schrieb ihm bald nach Erscheinen der Karte: „Das Werk ist nach Anlage und Durchführung, was Topographie anbetrifft, gleich ausgezeichnet; ebenso die historische Einleitung über die Römerzeit verlässlich, klar und durchsichtig gehalten;

¹⁾ Vorrede zur Matrikel I.

²⁾ Vorrede II. — Der Kunstverein erwarb die Matrikel um das Honorar von 200 fl. (Jahres-Rechnung d. christl. Kunstvereines für 1863.) Die Herstellung der Karte und der Matrikel kostete rund 1300 fl. Sie fand raschen Absatz; in einigen Monaten waren 250 Exemplare verkauft. 1869 waren die Ausgaben größtenteils gedeckt, so daß der Preis auf die Hälfte (1.50 fl.) herabgesetzt werden konnte. Kaiser Ferdinand widmete dem Kunstverein für das ihm übersandte Prachtexemplar der Karte und Matrikel 100 fl. — Vgl. Christl. Kunstblätter 1863 S. 33 f., 1864 S. 39, 1869 S. 9.

³⁾ Rezension der hist. Karte in der Theol.-prakt. Quartalschrift 1864 (17. Jg.) 115. (Pritz.)